Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 40

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mehr habe, fo wollen wir uns doch diefen Enthu= fiasmus weder durch Migverpland, noch durch Spott rauben laffen. Wir wollen aus feiner Quelle Nahrung in allen entnüchternden Lagen und Thatkraft gur Uebermindung aller Schwierigkeiten schöpfen. Rach ben siebenjährigen Siegen unseres großen Königs waren auch der Nationalismus und der Berruckenschnitt fast die alleinigen Richtschnure bes Handelns geworden. Durch schräge Linien, oblique Schlachtordnungen und strategische Runftstücke glaubte man ben Sieg an bie Fahnen zu feffeln, durch pedantische Rlappereien den Goldatengeist erfegen zu konnen. Die wuchtige Sand eines Napoleon, der an feinen Stern glaubte, brach ben ganzen Buft von schrägen Winteln, trot bes energifden Widerstandes, wie ein Bundden Reifigs ausammen und die fieges begeifterten Franzofen marfen die metallglanzenden, wenn auch tapferen Exergiermaschinen über ben haufen. . . .

Und etwas spater fahrt die Schrift fort:

"Die Begeisterung hat verschiedene Stufen: Gie ist entweder die "jugendfraftige, unwiderstehliche Nebermältigung des Gewöhnlichen oder der schöne Raufch des Genius, der momentan zur Flamme aufpraffelnde Funke des Geiftes oder in noch bobe= rem Chor bas Chrgefühl eines gediegenen Charafters, die zu Thaten spornende Zuversicht des Man-nes". Sie ift in ihrer elementaren Gestalt die geistige Shut; und Trutmaffe ber Reiterei; sie überkommt ben Rrieger in ber Schlacht, ben gah= nentrager bei Entfaltung bes ihm anvertrauten heiligen Pfandes, ben Befehlshaber, wenn er feine Leute zu Sieg oder Tod ermahnt, die Truppe, wenn fie im Sturm bas Bajonnet fallt und wie im Todeshagel von St. Privat unaufhaltsam vormarts bringt. Die Begeisterung ift bas eigentliche "moralische Glement des Soldaten und jener höhere Mether, bis zu welchem er fein haupt erheben foll."

Wer fie nicht hat, mag ein gang guter Refruten= und Truppenoriller fein, in den Spezialmaffen fich durch die brillantesten Berichte einen Namen machen und die Aftenschwänze in mufterhafter Ordnung rangiren — ein Soldat ist er nicht.

Der Abschnitt ichließt mit folgenben Worten:

"Der begeisterte Golbat verachtet bas Streben, bas ben falichen Chrgeiz bes ichnellen Avancements als Göten anbetet und für ein paar hobere Achfelichnure wedelt und ledt, coquettirt, und um biefes Abgottes willen oft Charafter und Ueberzeugung opfert.

Der Enthusiasmus bes Kriegers ist nicht ein hohler, wesenloser Weinrausch, nicht ein burch Reden und Phrasen erweckter, vorübergehender Dufel, sondern ein ftill fortglubendes sachliches Interesse für ben allerhochften Dienst, bem sein Dienst ge-weiht ift. Diefer "Dienst" ist ihm zu ernft und sein Gedeihen in Krieg und Frieden steht ihm zu hoch, als daß er ihn und sein Interesse durch personliche Vortheilhascherei und selbstsüchtige Streberei entweihen fonnte.

Der mahre Solbat thut seine Pflicht und legt fein Schicksal in Gottes Sand.

Der nächste Abschnitt führt ben Titel: "Muth

und Tapferkeit im Gefecht."

Bon diesem wichtigen Abschnitt wollen wir nur bie Stelle anführen, in welcher furz bie Ab-ftufungen bes Muthes behandelt merben. hier mird u. A. gefagt:

"Selbft bie einzelne Menfchenfeele ift ben verschiedensten Stimmungen ausgesett. Der Muth ift ein leicht wiegender, der ben Menfchen erfaßt, wenn er unter fliegenden Fahnen in einer fiegreichen Armee mit vorwarts bringt; er ift ein anderer, ben

"rationelle" Kriegführung haben, keine Berechtigung | ber Führer empfindet, ber, ein Borbild für Alle, vor seiner Truppe einherschreitet, als ber, welcher ben mit einer Diffion betrauten, einzeln im Rugel. feuer einherreitenden Adjutanten beseelen muß; der Muth macht hohere Unforderungen in ber Racht und im Walde, wenn man die ringsum schwärmenden Teinde nicht erkennen fann, hobere in gemiffen Stimmungen, mo fich ber Geele eine ichmer über= windliche Mattigkeit bemächtigt, mahrend er Ginem fich aufbrangt in gunftigen Momenten, in welchen ber raftlose Sinn fich erft im Enclus ber Gefahren mohl befindet. Rapoleon behauptete beshalb fehr richtig: "Man foll nicht fagen: Dieser ober Jener ist brav, sondern — da und da brav gewesen!"

Der General Stuart, jener Reiterführer in ber amerikanischen Rebellenarmee, ber Tapferfte ber Tapferen, der nur wenige Tage in den vier Jahren bes Rrieges gablen konnte, in benen er nicht von Gefahren, die er mit mahrer Baffion auffuchte, um. ringt mar, nahm nie das Wort "Muth" in ben dund. "Muth ist Selbstbeherrschung", jagte er. Der hochste Soldatenmuth entwickelt sich in ge-Mund.

fährlichen Lagen, bei deprimirten und geschlagenen Armeen und in der Panik. In solchen Momenten erft entwickeln fich die Großen der Armee; in fiegs reichen Feldzügen gibt es Belben die Maffe.

Den höchsten Mannesmuth aber zeigen die einzelnen Heroen der Menschheit, die es wagen, einer berauschten Menge kaltblutig die Bahrheit zu fagen und in icheinbar gludlichen Zeiten bem irrenben Bolfe hinter ben blumigen Auen bie Abgrunde gu zeigen."

Beiter konnen wir in unserem Auszuge nicht

gehen.

Die folgenden Abschnitte find betitelt: Beiftes: gegenwart in ber Gefahr; ber Offizier im Rriege; ber Offizier por bem Feinde; Berhalten bes Offiziers gegen die feindlichen Einwohner; des Kriegers Lohn; Kamerabschaft; Berwundung; Tod.

Das icon ausgestattete Buch foließt mit ben

Worten:

,Wer nicht fampft, trägt auch bie Kron' Des em'gen Lebens nicht bavon."

Eidgenoffenschaft.

- (Miffion in's Ansland.) Rach Italien find gu ben Uebungen bes 1. und 2. Rorps bei Arona bie Berren Dberft. Divifionar Binffer und Artillerie-Major Bagan abgeordnet worben.

- (Entlassung aus dem Instruktionskorps.) Mit Schreis ben vom 8. September hat herr Major Paul Bfund um Ents laffung von ber Stelle eines Inftrutiors I. Klaffe bes Gente nachgesucht, welche Entlaffung ihm vom Bundesrath auf ben 15. Ottober nachstäunftig ertheilt wurde, unter befter Berbantung ber geleifteten Dienfte.

(Gine Chrengabe) wurde bem, wie verlautet, mit 1. 3anuar 1886 aus bem Militarvienft icheibenden Oberft Jafob von Salis, Rreisinstruftor ber II. Division, vom Gemeinderath von Colombier überreicht. Diefelbe bestand in einem fconen Becher; biefer foll bem bet ber Burgerichaft febr beliebten Offigier ein Erinnerungezeichen an feinen zehnfahrigen Aufenthalt in Colombier fein.

— († Rommandant Wiger,) burch lange Jahre Obers instruktor bes Kanions Thurgau, ift am 13. September in Lauterswyl im Alter von 78 Jahren gestorben.

— (Unfall bei ber Infanterie.) In Colombier wurde ein Infanterieforporal bet einer Felbbienftubung burch ein Gefchoß fdwer verwurdet.

Erflärung.

Bebar ber Bericht unferes Referenten über ben Truppenzusammenzug erschienen ift, können auf den Letteren bezügliche Einsendungen nicht auf genommen werden. Die Redaktion.